

Jahres-Bericht

des

evang. höheren Lehrerinnen-Seminars

der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rhein

für 1910—11.

Im vergangenen Jahre mußte die begonnene Scheidung zwischen dem Volksschul- und dem höheren Seminar weiter durchgeführt werden. Nur noch die Abiturientenklassen hatten eine Anzahl Stunden gemeinsam. Die geplante bauliche Erweiterung konnte noch nicht sogleich ins Werk gesetzt werden, weil für die nebenanliegenden Verwaltungsgebäude erst Erfas draußen vor der Stadt geschafft werden mußte, und dieser Bau sich über Erwarten hinauszog. Dadurch mußte sich auch die Neu-Aufnahme in engeren Grenzen halten; aus demselben Grunde war es noch unmöglich, einen eigenen physikalischen Lehrsaal einzurichten. Doch steht nun zum Herbst 1911 das Freiwerden jenes Nachbargebäudes in sicherer Aussicht, und dadurch wird auch der dringende Wunsch nach Erweiterung und Verbesserung der Seminar-Räumlichkeiten in Erfüllung gehen. Das Schuljahr begann am 24. April 1910 und schloß am 31. März 1911. Die Herbstferien dauerten vom 13. August bis 24. September 1910.

Leider wurden unsere Zöglinge im verflossenen Jahre ganz besonders viel von kürzeren oder längeren Krankheiten heimgesucht, bald Erkältung, bald Nervenschwäche, Influenza, Blinddarmenzündung usw., sodaß wir auch eine Anzahl unserer Zöglinge schon vor den Ferien beurlauben mußten, oder ihnen die Ferien verlängern zur völligen Erholung und Kräftigung. Besonders schmerzlich war es uns, daß unserer ältester Lehrer am Seminar, Herr Kielmann im November seine dauernde Pensionierung beantragen mußte, nachdem er den Sommer hindurch versucht hatte, den Unterricht wenigstens mit der halben Stundenzahl wieder aufzunehmen. Aber es wollte auf die Dauer nicht gelingen. Wir wünschen ihm nun von ganzem Herzen einen stillen sonnigen Feierabend im Kreise seiner Familie im benachbarten Düsseldorf, wo seine beiden Töchter angestellt sind.

Zur Entlastung des Lehrkörpers trat im Herbst 1910 Fräulein Teuwsen aus Düsseldorf, ein ehemaliger Zögling der höheren Abteilung unseres Seminars, bei uns ein, und übernahm eine Anzahl Stunden der Vorschule, an Stelle von Fräulein Dornbusch, welche unsere Arbeit verließ, um mit ihren Eltern nach Stuttgart zu ziehen. Wir danken ihr für die Treue und Hingabe, mit welcher sie unter uns gearbeitet hat.

Im Laufe des Winters wurde der akademisch gebildete Oberlehrer für Mathematik und Naturwissenschaften, Herr Karl Krühöffer aus Kassel für Ostern 1911 an das Seminar

berufen. Gott segne seine Arbeit. Außerdem wird die Oberlehrerin, Diakonissin Luise Fliedner noch eine Anzahl Stunden im höheren Seminar übernehmen.

Die stetige Arbeit des verflossenen Jahres wurde namentlich im Sommer nicht selten durch allerlei Feste, Ausflüge und andere Erholungen erfreulich unterbrochen. Besonders schön und wichtig ist uns stets die Lehrerinnen-Konferenz, welche alle zwei Jahre sehr viele unserer früheren Zöglinge, an die 150 für $1\frac{1}{2}$ Tag in unseren Mauern vereinigt, teils um die alten Freundschaften zu pflegen, noch mehr aber, um sich zu gemeinsamer Arbeit zu stärken. Der eigentlichen Konferenz ging am Nachmittag des 18. Mai die Hauptversammlung des Unterstützungsvereins der Kaiserswerther Lehrerinnen voran. Am nächsten Tage, Donnerstag, 19. Mai wurde zuerst verhandelt über „die Stellung einer christlichen Lehrerin in dem gegenwärtigen Kampf der Geister“, dann wurden „die Vorzüge aber auch die Mängel der Seminarbildung“ besprochen, namentlich im Hinblick auf die neuen, dem weiblichen Geschlecht durch die Studienanstalt erschlossenen Bildungswege. Die Teilnahme an der Konferenz und die Besprechung der Vorträge war sehr lebhaft und zeitigte erfreuliche Ergebnisse.

Der hundertjährige Todestag der Königin Luise wurde natürlich mit Gedichten, Ansprache und Gesangsvorträgen besonders feierlich begangen. Das Seminar durfte zu diesen Darbietungen die ganze Anstaltsgemeinde zu Gaste laden. Durch ein feierliches Schauturnen, das zu allgemeiner Zufriedenheit ausfiel, wurde Ende Juli der neue Turn- und Spielplatz eingeweiht. Eine ganze Reihe von Vorträgen mit Lichtbildern ward von den Lehrern des Seminars an den Sonntagabenden des Wintersemesters gehalten, ein deklamatorischer Vortrag von einem berufsmäßigen Rezitator.

An größeren und kleineren Ausflügen in Berg und Wald fehlte es nicht. Die Besichtigung des Zoologischen Gartens in Düsseldorf, mußte sich leider unter dem Schutz der Regenschirme vollziehen. Am so besser gelangen aber zwei Studienausflüge im Oktober und November nach Duisburg-Ruhrort, bei welchen uns durch die große Freundlichkeit der betreffenden Herren genaue Einblicke in die Eisen- und Stahl-Bereitung auf den Rheinischen Stahlwerken von Meiderich und in den so hochentwickelten Maschinenbau in der Maschinenfabrik von Bechem & Reetmann, Duisburg, gestattet wurde, während zugleich eine Rundfahrt durch den Hafen einen Eindruck von dem ungeheuer lebhaften Handel auf unserem Rheinstrom gab.

Unsers Kaisers Geburtstag feierten wir wie gewöhnlich mit Rede, Gedichten und Chorgesängen.

Die Abschlußprüfung fand am 2. und 3. März statt, zum letzten mal gemeinsam für beide Lehr-Gänge. Die schriftlichen Aufgaben für die Zöglinge des höheren Seminars lauteten:

Im Deutschen: „Wodurch erscheint Rudolf von Habsburg als das Vorbild eines edlen Monarchen“, (nach: König Ottokars Glück und Ende von Grillparzer.)

Im Französischen: „Horace“ de Corneille, la glorification du patriotisme.

Im Englischen: „Dora a story, of Common Life“ by Tennyson.

In der Mathematik:

1. $\frac{1}{4}$ eines Kapitals ist zu 4%, $\frac{1}{8}$ zu 5%, der Rest zu $3\frac{1}{3}$ % verliehen. Hätte man das ganze Kapital zu $4\frac{1}{2}$ % verliehen, so würde man jährlich 18 Mark Zinsen mehr haben. Wie groß ist das Kapital?

2. 100 Mark sollen an 3 Personen, A, B. und C. so verteilt werden, daß der Anteil des A. 6 Mark kleiner ist als der doppelte Anteil des B., und daß C. 15 Mark mehr erhält als die Hälfte des Anteils von A. beträgt. Wieviel erhalten die 3 Personen?

3. A. nimmt zu einem Wannenbad 7 Eimer heißen Wassers von 73° C. Wieviel Eimer kalten Wassers von 13° muß er hinzufügen, wenn die Temperatur des Badewassers 28° C. betragen soll?

4. In einen Kreis, dessen Radius 16 cm beträgt, wird ein regelmäßiges Dreieck gezeichnet. Wie lang ist dessen Seite?

5. Ein rechtwinkeliges Dreieck, dessen Katheten 15 cm und 18 cm betragen, dreht sich um die größere der beiden Katheten. Der dadurch beschriebene Körper ist zu berechnen: a. Grundfläche, b. Mantel, c. Inhalt.

Alle unsere 8 Prüflinge haben die Prüfung bestanden; nämlich: Schwester Anna Genzel, Elisab. Krisler, Schwester Frida von Rietschoten, Elise Toppel, Elisab. Wunsch, Schwester Marg. Ziegler, Emilie Zimmermann. Drei wurden völlig und andere in verschiedenen Fächern von der mündlichen Prüfung entbunden, auf Grund ihrer vorzüglichen Klassen- und Prüfungsleistungen.

Der Bestand der Klassen war folgender:

Klasse I 7, II 15, III 8. Aus Klasse II trat Ostern 1911 ein Zögling in das Volksschulseminar über, einer konnte nicht versetzt werden, zwei mußten wegen schwankender Gesundheit für ein Jahr beurlaubt werden und einer verließ das Seminar für immer. Ebenso ein Zögling der dritten Klasse.

Da von Ostern 1911 jede Unterrichtsgemeinschaft mit dem Volksschulseminar aufhört, soll die Zahl der Zöglinge des höheren Seminars vermehrt werden, etwa auf 20 in jeder Klasse. Bis zum Freiwerden des Nachbargebäudes im Herbst 1911 ist es gelungen, einige andere Räume in der Anstalt zur Verfügung zu stellen, so daß die geplante Vermehrung schon zu Ostern 1912 ihren Anfang nehmen kann.

Der Lehrkörper des Seminars bestand im verflossenen Schuljahr aus nachstehenden Personen: P. Hch. Fliedner, Vorsteher, P. Frdr. Gelderblom, S. Lehrer Carl Braun (R.), Diakonissin Julie Borges, Vorsteherin des Internats, und Ida de Haas (h. M. S.), Frl. Fl. Düsselhoff (h. M. S.), Diakonissin Luise Fliedner, D.-Ln. und den technischen Lehrerinnen: Diakonissin Emma Nipkow, Emma Obermeyer, Elsb. Brunner, (Turn.)

Ihren Anteil an dem Unterricht der verschiedenen Fächer zeigen umstehende Tabellen.

Stunden-Verteilung unter die Lehrkräfte:	Sommer 1910			Winter 1910/11			Sa.	
	III.	II.		III.	II.			I. *)
		I. *)	II.		III.	II.		
Hö. Kriebner, Pf., Vorsteher.	Religion 2 St.	Kirchenlied 1 St. Geschichte 2 St.	Religion 2 St. Geschichte 2 St.	9 St.	Religion 3 St.	Geschichte 2	Religion 2 St. Geschichte 2 St.	9 St.
Friedrich Gelberblom, Pf.	Kirchenlied 1 St. Pädagogik 2 St. Geschichte 2 St.	Religion 2 St. Pädagogik 2 St. Deutsch 3 St.	Pädagogik 2 St. Mathematik 2 St.	16 St.	Pädagogik 2 St. Geschichte 2 St.	Religion 3 St. Pädagogik 2 St. Deutsch 3 St.	Pädagogik 2 St. Mathematik 3 St.	17 St.
Carl Braun, Seminarlehrer (N).	Mathematik 4 St. Naturkunde 2 St.	Mathematik 4 St. Naturkunde 3 St.	Deutsch 3 St. Naturkunde 2 St.	18 St.	Mathematik 4 St. Naturkunde 2 St.	Mathematik 4 St. Naturkunde 3 St.	Deutsch 3 St. Naturkunde 2 St.	18 St.
Julie Borges, Diakonissin, Lehrerin f. höh. Mädch.-Sch. Vorsteherin des Internates.	Englisch 4 St.	Englisch 4 St.	Englisch 2 St.	10 St.	Englisch 4 St.	Englisch 4 St.	Englisch 5 St.	13 St.
Ida de Saas, Diakonissin, Lehrerin f. höh. Mädch.-Sch.	Französisch 4 St.	Französisch 4 St.	Französisch 2 St.	10 St.	Französisch 4 St.	Französisch 4 St.	Französisch 5 St.	13 St.
Flor. Düsselhoff, Lehrerin f. höh. Mädch.-Sch.	Erdkunde 2 St.	Erdkunde 1 St.	Erdkunde 1 St.	4 St.	Erdkunde 2 St.	Erdkunde 1 St.	Erdkunde 2 St.	5 St.
Luise Kriebner, Diakonissin, Oberlehrerin.	Deutsch 3 St.	—	—	3 St.	Deutsch 3 St.	—	—	3 St.
Emma Riptow, Diakonissin, Lehrerin.	—	Zeichnen 2 St.	Zeichnen 1 St. Nadelarbeit 1 St.	4 St.	—	Zeichnen 2 St.	Zeichnen 1 St. Nadelarbeit 2 St.	5 St.
Emma Obermeyer, Diakonissin, Lehrerin.	Zeichnen 2 St.	—	—	2 St.	Zeichnen 2 St.	—	—	2 St.
Elisabeth Brunner, Diakonissin, Turnlehrerin.	Singen 1 St. Turnen 3 St.	Singen 1 St. Turnen 3 St.	Singen 2 St. Turnen 1 St.	11 St.	Singen 1 St. Turnen 3 St.	Singen 1 St. Turnen 3 St.	Singen 2 St. Turnen 1 St.	11 St.
Der Leistungs-Unterricht wurde von verschiedenen Lehrkräften geleitet.	—	—	—	4-5 St.	—	—	—	—

*) Der Unterricht in I wurde noch nach dem alten Lehrplan erteilt, welcher im Sommer mit Rücksicht auf den zu erteilenden Leistungs-unterricht die Stunden in einigen Fächern verminderte, und das Fehlende im Winter nachholte; in einigen Fächern war der Unterricht gemeinsam mit der entsprechenden Klasse des Volksschulseminars. Im Turnen und Singen mußten wegen der geringen Zahl einiger Klassen-Kombinationen eintreten.

Unterrichts-Verteilungs-Plan
im höheren Lehrerinnen-Seminar zu Kaiserswerth a. Rhein
im Schuljahr 1910—1911.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I. *)
Religion	3 St. P. Fliedner *)	3 St. P. Gelderblom *)	2 St. P. Fliedner
Pädagogik	2 St. P. Gelderblom	2 St. P. Gelderblom	2 St. P. Gelderblom
Deutsch	3 St. S.-L. Fliedner, D.-L.	3 St. P. Gelderblom	3 St. S.-L. E. Braun
Französisch	4 St. S. Ida de Haas	4 St. S. Ida de Haas	So. 2 St. S. Ida de Haas Wi. 5 St.
Englisch	4 St. S. J. Borges	4 St. S. J. Borges	So. 2 St. S. J. Borges Wi. 5 St.
Mathematik	4 St. S.-L. E. Braun	4 St. S.-L. E. Braun	So. 2 St. P. Gelderblom Wi. 3 St.
Geschichte	2 St. P. Gelderblom	2 St. P. Fliedner	2 St. P. Fliedner
Erdkunde	2 St. Fr. Fl. Diffelhoff	1 St. Fr. Fl. Diffelhoff	So. 1 St. Fr. Fl. Diffelhoff Wi. 2 St.
Naturkunde	2 St. S.-L. E. Braun	3 St. S.-L. E. Braun	2 St. S.-L. Braun
Zeichnen	2 St. S. Ca. Obermeyer	2 St. S. Ca. Nipkow	1 St. S. Ca. Nipkow
Nadelarbeit	—	—	So. 1 St. S. Ca. Nipkow. Wi. 2 St.
Turnen	3 St. S. Elsb. Brunner	3 St. S. Elsb. Brunner	1 St. S. Elsb. Brunner
Singen	1 St. S. Elsb. Brunner	1 St. S. Elsb. Brunner	2 St. S. Elsb. Brunner
Übungs- Unterricht	—	—	So. 4—5 St. Wi. —

*) Klasse I wurde noch nach dem alten Lehrplan unterrichtet. In III gab P. Gelderblom und in II P. Fliedner ausbühlsweise Unterricht im Kirchenlied. Im Turnen und Singen Kombinationen nach Bedürfnis.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. höheres Seminar				B. Übungsschule		
	III.	II.	I.	P.-St.	III.	II.	I.
1. Anfang des Sommerhalbjahres	8	15	8	—	13	12	7
2. " " Winterhalbjahres	8	15	7	—	13	12	7
3. 1. Februar 1911	8	15	7	—	13	12	7
4. Durchschnittsalter *) am 1. Febr. 1911							
Jahre	19	19	20	—	16	17	17
Monate	4	5	1	—	10	2	9

*) Die verhältnismäßige Höhe des Durchschnittsalters kommt daher, daß einige Schwestern, welche am Unterricht teilnehmen, schon etwas älter sind.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion: Nur evangelisch									
	A. höheres Seminar			B. Übungsschule			A. Seminar		B. Übungsschule	
	Preußen	Deutsche	Ausländer	Preußen	Deutsche	Ausländer	Schulort	aufserhalb	Schulort	aufserhalb
1. Anfang des Sommerhalbjahres	27	3	1	32	—	—	1	30	4	28
2. Anfang des Winterhalbjahres	27	3	—	32	—	—	1	29	4	28
3. 1. Februar 1911	27	3	—	32	—	—	1	29	4	28

Uebersicht über die durchgenommenen Lehrstoffe.

Religion, III. Bibelfunde mit vertiefender Wiederholung der wichtigsten Ereignisse und Personen aus der Urgeschichte, dem Mosaismus, der Zeit des Königtums und des Prophetismus, sowie des Lebens Christi und der Apostel. Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung des evangelischen Kirchenliedes.

II. Bibelfunde des neuen Testaments (Fortsetzung): Apostelgeschichte, die paulinischen Briefe mit Auswahl, der Jakobusbrief, der 1. Johannesbrief. Kirchengeschichte: Die Zeit Christi und der Apostel, Entwicklung der katholischen Kirche, Mönchtum; Papsttum und Kaisertum. Die mittelalterliche Kirche, Mystik; Renaissance, Reformation, Gegenreformation, Pietismus, Aufklärung; Schleiermacher, innere und äußere Mission. Entwicklung der katholischen Kirche, die Gegenwart. Kirchenlied.

I. Glaubens- und Sittenlehre an der Hand der reformatischen Bekenntnisschriften. Uebersichtliche Wiederholung und Zusammenfassung aller Zweige des Religions-Unterrichtes mit dem Blick auf die Verwertung im Beruf und Leben.

Lehrbücher: 1. Bibel, revidierter Luthertext.

2. Gesangbuch für Rheinland und Westfalen, Crüwell, Dortmund, Mk. 1,—.

3. Kleine Bibelfunde von Kübel, Stuttgart, Steinkopf, 1908, Mk. 0,25; Bilder aus der Kirchengeschichte von Regierungsrat Siebe, Anhang zu Zahn-Siebe, Biblische Geschichte, Düsseldorf, Bagel, Mk. 1,—.

4. Rheinischer Provinzial-Katechismus, Düsseldorf, Voss & Co. 1908, Mk. 0,40.

5. Augsburger Konfession im Anhang des Gesangbuches.

Pädagogik, III. Einführung in die Psychologie: Die Erscheinungen und Gesetze des geistigen Lebens. Empfindung, Wahrnehmung, Anschauung, Vorstellung, Gedächtnis, Phantasie, Apperzeption, Aufmerksamkeit. Einführung in die Logik. Gelesen wurde: Salzmann-Almeisenbüchlein mit Auswahl, Lehrbuch: Handbuch der Pädagogik, von Dr. P. Heilmann I. Band. Dürr, Leipzig, 13. Auflage, 1909, Mk. 4,60.

II. Das Gefühls- und Willensleben in seinen mannigfaltigen Erscheinungen unter steter Bezugnahme auf die Anwendung in der Schule. Die Unterrichtslehre im allgemeinen. Abschnitte aus dem Quellenbuch zur Pädagogik von Heilmann. Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, Leipzig, Dürr, 1909, 3 Bände je Mk. 4,60.

I. Geschichte der Pädagogik, besonders seit der Reformationszeit, im Zusammenhang mit der Zeitgeschichte unter Hervorhebung des für die Gegenwart Bedeutsamen. E. Th. Schüze, Leitfaden der Erziehungs- und Unterrichtslehre, Leipzig, Teubner, 1901, Mk. 4,80 (wird abgeschafft).

Deutsch, III. Geschichte des deutschen Schrifttums von den ältesten Zeiten bis Gottsched mit Proben. Im Urtext Walthers Lyrik, im Auszug Wolframs-Parzival; außerdem Hebbels Nibelungen. Sprachlehre: Der Uebergang vom Mittel- zum Neuhochdeutschen. Wiederholung der Sprachlehre.

Aufsätze: 1. Hebbels gehörnter Siegfried. 2. Der Heliand. 3. Welche Einblicke in die kriegerischen und sittlichen Verhältnisse des frühen Mittelalters gewährt das Waltharilied? 4. Sind „Hebbels Nibelungen“ in gleicher Weise wie das Volks-Epos eine Verherrlichung der Treue? 5. Parzival, der Gottsucher. 6. Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir. 7. Die Art des Volksliedes, nachgewiesen an den Liedern des ausgehenden Mittelalters. 8. Esthers Gebet, Uebersetzung aus Racine: Esther I. 4. 9. Die Mütter in „Sermann und Dorothea“ und im „Siebzigsten Geburtstag“, ein Vergleich.

II. Lessing, Herder, Goethe, Schiller. Eine reiche Auswahl aus der Lyrik und Prosa. Lessings Laokon, die Hamburgische Dramaturgie (in Auswahl) Philotas. Goethe: Egmont, Goetz von Berlichingen, Iphigenie, Tasso. Schiller: Wallenstein. Das Wichtigste aus der deutschen Sprachgeschichte. Von den Mundarten. Vom Laut- und Bedeutungswandel.

Aufsätze: 1. Das Vaterländische in Lessings: Minna von Barnhelm. 2. Der Wert der Freundschaft nach Herders: Verschiedener Umgang. 3. a) Die Laokongruppe und Vergils Laokon, b) Lessing als Erzieher, c) Charakteristik des Philotas. 4. Welche Aufgaben stellt die Individualität des Kindes dem Erzieher. 5. a) Egmont, b) die Bedeutung der Volksszenen in Goethes Egmont. 6. „Das wahre Glück, du Menschenkind, o wähne doch mit nichten, daß es erfüllte Wünsche sind, — es sind erfüllte Pflichten.“ 7. Die Wirkung der Bettelorden aufs deutsche Volk. 8. Was man ist, das blieb man andern schuldig. 9. Tellers Meisterschuß. 10. Die Frauen in Schillers Lyrik.

Deutsch, I. Romantische Schule, österreichische Dichter. Vaterländische Dichtung. Die schwäbischen Dichter. Die Zeit von 1848—70. Die Gegenwart. Wiederholung. Gelesen wurden Parzival (in Auswahl), Messias (desgl.), Laokon. Hamburgische Dramaturgie. Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende.

Aufsätze: 1. Deutsche Kulturzustände, wie sie uns im Hildebrandsliede entgegentreten. 2. Schiller als Erzieher oder: Parzival und Paulus. 3. Aufsatz nach freier Wahl. 4. Schillers Balladen sind Dramen im kleinen. 5. Heiterkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht, Gift ausgenommen; oder: Die Enge und die Unbegrenztheit der Phantasie. 6. Die Bedeutung der Vorklassiker. 7. Warum mußte Kleist den Prinzen von Homburg in III, 5 eine so klägliche Rolle spielen lassen? 8. Selbstgewählte Aufgabe aus Lessings „Nathan der Weise“.

Lehrbücher: Seydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnenseminare I, Ausgabe B in 1 Band, Teubner, Leipzig 1910, Mk. 4,—; bei I. Viehoff, Handbuch der deutschen Nationalliteratur, 26. Auflage, Braunschweig, Westermann 1903, Mk. 7,—.

Französisch III. Sprachlehre: Wiederholung der Formenlehre. Wortstellung. Kasus der Verben. Gebrauch der Zeiten. Syntax des Infinitivs, des Particips und des Artikels.

Gelesen wurde: Guizot, Histoire de la civilisation en Europe, XI. leçon. Molière: Le bourgeois gentilhomme. Racine: Esther. Corneille: Polyeucte. Eine Auswahl von Proben aus dem Manuel de littérature.

Geschichte des Schrifttums: Von den ersten Anfängen bis zu den großen Dichtern des 17. Jahrhunderts. Die wichtigsten Gesetze des französischen Versbaues.

Schriftliche Arbeiten: alle 14 Tage eine Uebersetzung oder eine kurze freie Arbeit; jeden Monat 1 Aufsatz: 1. Siegfried, une légende 2. Tant va la cruche à l'eau, qu'à la fin elle se brise. 3. Analyse des 2 premiers actes du bourgeois gentilhomme. 4. La chanson de Roland. 5. Une lettre. 6. Histoire d'Esther, d'après la Bible. 7. Analyse de la première scène du premier acte d'Esther. 8. Dieu renverse l'audacieux, il prend l'humble sous sa défense (d'après Esther.) 9. Un fabliau.

II. Sprachlehre: Syntax des Zeitwortes und des Adverbs. Wiederholung des Hauptwortes und des Artikels.

Gelesen wurde; Fénelon: Traité de l'éducation des Filles. Racine: Britannicus und Voltaire: Zaïre (mit Auswahl). Chateaubriand: Le dernier des Abencerages. V. Hugo: Hernani (mit Auswahl).

Schrifttum: Vom letzten Teil des 17. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, mit Proben aus dem Manuel de littérature.

Aufsätze: 1. Mort héroïque d'un Polonais. 2. Charlemagne. 3. Idées de Fénelon sur l'éducation des filles. 4. Résumé du récit: Le Lépreux de la cité d'Aoste. 5. L'empereur Néron. 6. Comment Racine a-t-il peint dans Néron le monstre naissant? 7. Le malheur des Chrétiens en Palestine (d'après le récit de Chatillon). 8. Analyse de Zaïre. 9. Buffon et son Histoire naturelle. 10. Le fleuve desséché. (Nacherzählung.)

I. Sprachlehre: Wiederholung der gesamten Wort- und Satzlehre.

Gelesen wurde: Augier: Le Gendre de Mr. Poirier; — de Goncourt: Histoire de Marie Antoinette (Schulausgabe). Zola: La débacle (Schulausgabe). Molière: Le Misanthrope (einzelne Szenen). Corneille: Horace. Taine: Napoléon Bonaparte (Schulausgabe). Schrifttum: 19. Jahrhundert, Schluß und Wiederholung. Dazu Proben.

Aufsätze jeden Monat im Anschluß an die Lektüre. In allen Klassen wurden Gedichte oder Dichterstellen auswendig gelernt und fleißig Sprachübungen getrieben.

Lehrbücher: Außer den oben angeführten Schul-Ausgaben von Klaffikern: Ploetz-Kares, Schul-Grammatik der französischen Sprache, Berlin, Herbig 1909, Mf. 3.10; an Stelle der abgeschafften Grammatik von Borel: Ploetz, Manuel de littérature française, Berlin, Herbig, 1900, Mf. 5.50.

Englisch III. Sprachlehre: Syntax. § 40—102 aus Plate-Kares.

Gelesen wurde: Kipling: Muhamad Din. Coleridge: The ancient Mariner. Wordsworth: Different poems. Longfellow: Evangeline, I part.

Einführung in die Geschichte des englischen Schrifttums bis Königin Elisabeths Zeit und Shakespeare.

Aufsätze: 1. History of Thomas à Becket. 2. The origin of the Drama. 3. Out of Chaucers Canterbury Tales. 4. One day in a Hospital. Dazu mehrere Klassenaufsätze.

II. Sprachlehre: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Pronomen § 102—170 aus Plate-Kares.

Gelesen wurde: Shakespeare: Merchant of Venice. Julius Caesar. Goldsmith: Vicar of Wakefield; Macpherson: Ossian, mit Auswahl. Longfellow: The Golden Legend. Schrifttum von Milton bis Walter Scott. Die Aufsätze wurden aus den Lesebüchern gewählt.

I. Sprachlehre: Plate-Kares III. Wiederholung.

Gelesen wurde: Shakespeare: Macbeth, Hamlet. Tennyson: The Idylls of the King. Enoch Arden. Longfellow: Tales of a Wayside Inn. Dickens: A Christmas Carol usw. Von den neueren Schriftstellern wurden Carlyle, die beiden Brownings, Matthew Arnold, Swinburne und Kipling berücksichtigt. Von Amerikanern: Longfellow, Allan Edgar Poe, Emerson, Mark Twain und Walt Whitman. Die Aufsätze im Anschluß an das Gelesene.

Lehrbücher: Plate-Kares-Tanger, Lehrgang der englischen Sprache, Dresden, Ehlermann, 1909, Mf. 3.—.

Herrig, British authors, Braunschweig, Westermann 1908, Mf. 6,60.

Im Deutschen, Französischen und Englischen wurden jeden Monat je ein häuslicher oder ein Klassenaufsatz geschrieben.

Geschichte III. Ueberblick über die Geschichte der orientalischen Völker. Griechische und römische Geschichte. Deutsche Geschichte bis zu Karl dem Großen.

II. Der Werden- und Entwicklungsgang des deutschen Volkes von der Völker-Wanderung durch das Mittelalter hindurch. Das allmähliche Erstarken der benachbarten romanischen und slavischen Völker. Der Kampf des Kaisertums mit dem Papsttum und den Fürsten.

Kunst- und Sittengeschichte, Stellung des weiblichen Geschlechtes. Beginn der neuen Zeit durch die Reformation. Die Religions-Kriege bis 1648.

I. Die neuere Zeit von 1648 bis zur Gegenwart. Allmählicher Zerfall des deutschen Reiches. Absolutismus, Dynastische Kriege. Ludwig XIV. Friedrich der Große, Revolution und Napoleon. Befreiungskriege. Deutschland und Europa von 1815 an. Deutschlands Heldenzeit 1864—71 und ihre Frucht bis heute. Grundlinien der Staats- und Gesellschaftskunde.

3. C. Andrä-Sewin. Abriß der Weltgeschichte, Leipzig, Voigtländer 1910. 8. Auflage. Mf. 3.—.

Erdkunde III. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einführung in die Kartographie.

II. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.

I. Afrika und Australien mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Amerika, besonders die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Mathematische Erdkunde. Welthandel und Weltverkehr und Deutschlands Weltstellung.

Lehrbücher: Heinrich Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A für Seminare, Trier, Pöhl 1909 Mk. 4.20. Schul-Atlas von Dierke und Gaebler Braunschweig, Westermann 1909 Mk. 7.—.

Mathematik III. Arithmetik und Algebra, Mehrgliedrige Ausdrücke, Klammerausdrücke, Addition und Subtraktion von Summen und Differenzen. Multiplikation und Division algebraischer Ausdrücke. Brüche Proportionen, Gleichungen ersten Grades.

Geometrie: Wiederholung der Dreieckslehre, Lehre von den Parallelogrammen und vom Trapez. Kreislehre, Gleichheit geradlinigbegrenzter Figuren.

II. Arithmetik und Algebra: Ausziehen der Quadratwurzel. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Lösungen. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen.

Geometrie: Proportionalität von Strecken, Ähnlichkeitslehre, Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben.

Trigonometrie: Die trigonometrischen Funktionen. Die Berechnung schiefwinkliger Dreiecke.

Lehrbücher C. Cranz: Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen und Lyzeen I. Teubner, Leipzig 1908 Mk. 2.40. Müller und Rutnewsky, Aufgabensammlung a) Arithmetik Ausgabe B I. 5. Auflage Leipzig, Teubner 1908 Mk. 2.80.

I. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Anleitung zur Lösung algebraischer Aufgaben. Raumrechnen. — Häfters und Röhm, Schulrechenhefte VII (jetzt abgeschafft).

Naturgeschichte III.

Physik: Lehre vom Licht. Lehre vom Schall.

Chemie: Chemische Unterweisungen wurden an den botanischen und zoologischen Unterricht geknüpft.

II. Physik: Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität, von der Wärme.

Chemie: Leichte Metalle, Schwere Metalle. Einiges aus der organischen Chemie.

I. Naturbeschreibung: Vom Bau und Leben der Pflanze. Die wichtigsten Lebenserscheinungen der Tierwelt. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege.

Naturlehre: Lehre von der Elektrizität. Einiges aus der organischen Chemie.

Lehrbücher: Chemie: Rüdorff, Grundriß der Chemie. Ausgabe B, 14. Auflage. Müller, Berlin 1908 Mk. 4.—. Schmeil-Lehrbuch der Zoologie 1910 Mk. 5.40, der Botanik Mk. 4.80 Nägele, Leipzig.

Zeichnen III. Freihandzeichnen: Darstellen einfacher Natur- und Kunstformen (Geräte, Gefäße, plastische Ornamente) mit Licht und Schatten. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände an der Schultafel, auch aus dem Gedächtnis. Malen mit Wasserfarbe nach Geräten, natürlichen Blumen, Früchten u. a. Skizzierübungen.

II. Darstellen schwierigerer Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes. Zeichnen plastischer Naturformen an der Schultafel. Malen mit Wasserfarbe. (Eine Schülerin befreit.)

I. Stilleben in verschiedenen Techniken. Fortsetzung der Übungen wie in II. Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichts.

Singen. III. Elementarübungen zur Förderung des Gehörs und der Stimmbildung. Musikdiktate. Lehre von den Tonleitern und Intervallen. Einüben von Chorälen und Volksliedern zwei- und dreistimmig.

II. Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Größere mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts. Dreistimmige Choräle und Volkslieder.

I. Die musikalische Kunstform. Musikgeschichtliches im Anschluß an den Singstoff. Größere mehrstimmige Chöre, Volkslieder und Choräle. Anleitung zum Erteilen des Gesangsunterrichts. (Eine Schülerin befreit.)

Lehrbücher: Rheinisch-westfälisches Gesangbuch, Crüwell 1910. Mk. 1.—. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler. Mk. 0.15. J. F. Ranke, Geistliche Lieder, S. 1., 2. Elberfeld, Bädeler. S. 3. Bielefeld, Velhagen & Klasing Mk. 1.45.

Turnen. III. Freiübungen mit Rücksicht auf eine harmonische Ausbildung des Körpers. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. — Schrittarten: Schrittwechselfschritt, Hoppersschritt, Schwenkhops, Lauffschritt. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten: Schwebebaum, Barren, Leitern, Ringen und Rundlauf. Sprungkasten, Schnur, Sprungseil. Bewegungsspiele, namentlich in Form von Wettspielen.

II. Schwierigere Freiübungen. Handgeräte: Dieselben wie in III. Schrittarten: Doppelschottisch, Kreuzwirbel, Dauerlauf. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele. (Eine Schülerin befreit.)

I. Gruppen von Freiübungen. Befestigung der erlernten Schrittarten. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele. Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts.

Die Übungsschule des höheren Seminars

nimmt in zweifacherweise an der Umbildung teil, in welcher sich das Seminar zur Zeit befindet. Sie ist schon durch einen Umbau von 16 auf 26 Plätze erweitert worden, soll aber im Herbst, sobald die Nachbargebäude frei sind, noch eine zweite Erweiterung erfahren. Da ferner nach dem alten Lehrplan die Seminaristinnen im 4. und 5. Semester den Übungsunterricht erteilten, künftig aber erst im 7. und 8., so fiel dieser Übungsunterricht im Winter 1911 aus und wird erst 1912 wieder einsetzen, wenn die oberste Klasse des Seminars ihre wissenschaftliche Prüfung bestanden haben wird. Der Unterricht wurde in 3 Klassen erteilt, im wesentlichen nach dem Lehrplan der oberen Klasse einer höheren Mädchenschule, mit einer geringen Verminderung der Stundenzahl in Klasse III in fremden Sprachen, im Winter 1910/11, um zu deutschen Nachhilfsstunden Zeit zu gewinnen. Ostern 1911 traten auf Grund einer Prüfung 12 Zöglinge in das Volksschul- und 3 in das höhere Seminar ein. Außer den Zöglingen nahmen auch noch einige Töchter aus Anstaltsfamilien an dem Unterricht teil. Der Bestand war folgender: III. Klasse 13, II. Klasse 12, I. Klasse 7.

Den Hauptunterricht erteilten: Diakonissin Joh. Fronhöfer, Diakonissin Luise Fliedner, D.-Lehrerin, Frä. Anna Teuwesen, (im Winter 1910/11.)

Außerdem unterrichteten noch in einzelnen Fächern die Lehrkräfte des Seminars: P. S. Fliedner, Frä. Fl. Düsselhoff, Diakonissin Julie Borges, Ida de Haas, Emma Nipkow, Emma Obermeyer und Elisabeth Brunner.

Unterrichts-Verteilungs-Plan in der Übungsschule
des höheren Lehrerinnen-Seminars zu Kaiserswerth a. Rhein
Sommer 1910. *)

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.
Religion	1 St. S. J. Fronhöfer 1 St. P. S. Fliedner		2 St. S. Joh. Fronhöfer
Deutsch	4 St. S. Luise Fliedner		4 St. S. Luise Fliedner
Französisch	4 St. S.-L. Fliedner	4 St. S. Ida de Haas	4 St. S. Ida de Haas
Englisch	4 St. S. Luise Fliedner		4 St. S. Julie Borges
Mathematik	3 St. Frl. Diffelhoff		3 St. Frl. Diffelhoff
Geschichte	2 St. S. Joh. Fronhöfer		2 St. S. Joh. Fronhöfer
Erdkunde	2 St. Frl. Diffelhoff		2 St. Frl. Diffelhoff
Naturbeschr.	1 St. S. Ca. Obermeyer		1 St. S. Ca. Obermeyer
Naturlehre	1 St. S. Ca. Nipkow		1 St. S. Ca. Nipkow
Zeichnen	2 St. S. Joh. Fronhöfer		2 St. S. Joh. Fronhöfer
Nadelarbeit	2 St. S. Joh. Fronhöfer		2 St. S. Joh. Fronhöfer
Turnen	2 St. S. E. Brunner		
Singen	2 St. S. E. Brunner		

*) Den Hauptunterricht erteilte die letzte Seminarklasse unter Leitung der genannten Lehrkräfte.

Winter 1910—11.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.
Religion	1 St. J. Joh. Fronhöfer 1 St. P. H. Fliedner		2 St. S. Joh. Fronhöfer
Deutsch	4 St. Frl. A. Teuwsen 2 St. Nachb. Frl. A. Teuwsen		4 St. S. Luise Fliedner
Französisch	3 St. Frl. A. Teuwsen	4 St. S. L. Fliedner	4 St. S. Ida de Haas
Englisch	3 St. Frl. A. Teuwsen	4 St. S.-L. Fliedner	4 St. S.-L. Fliedner
Mathematik	2 St. Frl. F. Diffelhoff 1 St. S.-L. Fliedner (Nachb.)	3 St. Frl. Diffelhoff	3 St. Frl. Diffelhoff
Geschichte	2 St. Frl. A. Teuwsen		2 St. S. J. Fronhöfer
Erdkunde	2 St. Frl. A. Teuwsen		2 St. Frl. A. Teuwsen
Naturbeschreib.	1 St. Frl. A. Teuwsen		1 St. Frl. A. Teuwsen
Naturlehre	1 St. S. Ca. Nipkow		1 St. S. Ca. Nipkow
Zeichnen	2 St. S. Joh. Fronhöfer		2 St. S. J. Fronhöfer
Nadelarbeit	2 St. S. Joh. Fronhöfer		2 St. S. J. Fronhöfer
Turnen	2 St. S. E. Brunner		
Singen	2 St. S. E. Brunner		

Kaiserswerth a. Rh., Mai 1911.

Der Seminarvorsteher

H. Fliedner, Pf.

Fächer	R	Klasse I.
Religion		2 St. G. Joh. Fronhöfer
Deutsch	2 St. Nach	4 St. G. Luise Fliedner
Französisch	3 St. F	er 4 St. G. Ida de Haas
Englisch	3 St. F	er 4 St. G.-L. Fliedner
Mathematik	2 St. F 1 St. G.-L	off 3 St. Frl. Düsselhoff
Geschichte		2 St. G. J. Fronhöfer
Erdkunde		2 St. Frl. A. Teufsen
Naturbeschreib.		1 St. Frl. A. Teufsen
Naturlehre		1 St. G. Ca. Niptow
Zeichnen		2 St. G. J. Fronhöfer
Nadelarbeit		2 St. G. J. Fronhöfer
Turnen		ner
Singen		ner

Kaiserswerth

Seminarvorsteher

Fliedner, Pf.



Hgl. Hofbuchdr. L. Wolf & Cie. in Düsseldorf.





Kgl. Hofbuchdr. L. Böh & Cie. in Düsseldorf.

